Analyse zur Fortschreibung des Schulentwicklungsplans

Grundschulen der Stadt Hilden

Auszug

Darstellung der Situation der Walter-Wiederhold-Schule

Vorbemerkung 3

1. Verwendete Daten 4

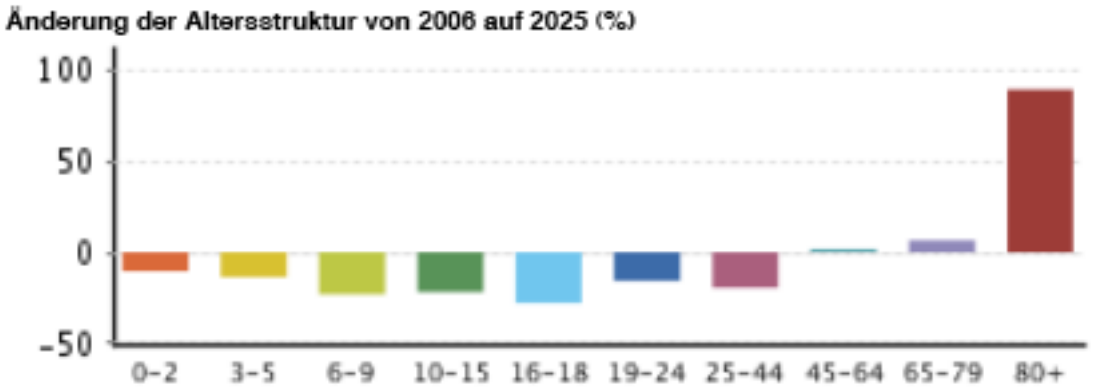
9. Die Walter-Wiederhold-Grundschule 5

Vorbemerkung

Die Stadt Hilden hat als Schulträger für die am Ort ansässigen Schulen eine anlassbezogene Fortschreibung des Schulentwicklungsplans[1] für die Grundschulen in Auftrag gegeben.

Für den Schulträger gibt es aktuell folgende Anlässe, die künftige Entwicklung der Schulen zu analysieren, zu planen, die Raumsituation zu überprüfen und über deren Organisationsform zu entscheiden:

- Die Entwicklung der Schülerzahlen verdient besondere Beachtung, insbesondere weil zu klären ist, ob der landesweite Trend zurückgehender Schülerzahlen in den Grundschulen auch für Hilden gilt. Dies könnte die vom Schulgesetz NRW festgelegte Mindestgröße für Grundschulen in Eigenständigkeit bzw. im Schulverbund tangieren und damit für den Schulträger zu schulorganisatorischen Maßnahmen führen.
- Die Bevölkerungsprognose der Bertelsmann-Stiftung aus dem laufenden Jahr, zu finden unter www.wegweiser-kommune.de, scheint diese Annahme auf den ersten Blick zu bestätigen. Die nachfolgende Grafik zeigt sehr deutlich, dass gerade die Veränderung in den schulpflichtigen Jahrgängen relevant ist; für den Bereich der Grundschulen werden langfristig bis zu 10% Rückgang und für den Bereich der Sekundarstufenschulen bis zu 20% Rückgang prognostiziert.



[1] Der Schulentwicklungsplan für die Stadt Hilden ist im Frühjahr 2007 vorgelegt worden und von den kommunalpolitischen Gremien der Stadt verabschiedet worden. Dieser Schulentwicklungsplan enthält eine ausführliche Darstellung der Raumsituation an den Grundschulen, so dass in dieser Fortschreibung diese Aufgabe nicht erneut durchgeführt werden musste, sondern auf die Ergebnisse der Raumbilanz zurückgegriffen werden kann.

- Mit der Aufhebung der Schulbezirke entscheidet letztlich das Wahlverhalten der Eltern über die Zahl der Einschulungen in einer Grundschule. Diese Effekte werden erst in den jüngsten Einschulungsjahrgängen zahlenmäßig sichtbar. Deshalb werden diese Jahrgänge für die Prognose auch besonders gewichtet.
- Die Infrastruktur der Schulen ist insbesondere durch die Entwicklung des Offenen Ganztags und der Randstundenbetreuung in den Grundschulen in das Zentrum lokaler Debatten gerückt, nicht zuletzt wegen der damit verbundenen notwendigen Investitionen. Diese Betreuungsangebote werden in Hilden außerordentlich gut angenommen; sie wurden vom Schulträger durch erhebliche Investitionen gefördert. Die Entwicklung dieser Angebote muss aber sehr genau beobachtet werden, um zu zu prüfen, wie lange die getätigten Investitionen zur Sicherstellung des Raumangebotes noch dem Bedarf in den einzelnen Schulen entsprechen.
- Mit der Verabschiedung des neuen Schulgesetzes NRW sind die Vorgaben der Landesregierung zur Unterrichtsentwicklung und Qualitätssicherung verpflichtend für alle Schulen geworden. Diese Vorgaben werden im Rahmen der Qualitätsinspektion überprüft und führen gegebenenfalls zu entsprechende Zielvereinbarungen mit den Schulen bzw. Hinweisen für die Schulträger, sofern deren Aufgabenbereiche tangiert sind. Die Vorgaben zur Unterrichts- und Qualitätsentwicklung sind nicht ohne Rückwirkungen auf die Infrastruktur einer Schule.

Neben den schulorganisatorischen und schulrechtlichen Aussagen soll die Analyse zur Fortschreibung des Schulentwicklungsplans klären, ob die vorhandenen Räumlichkeiten an den Grundschulen in Hilden für die zu erwartenden Anforderungen bei der Unterrichtsentwicklung bzw. bei einer Steigerung der Nachfrage nach dem Angebot des Offenen Ganztags in den Grundschulen ausreichen werden.

Die vom Gutachter vorgelegte Analyse zur Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung liefert neben der Prognose zur Entwicklung der einzelnen Grundschulen auch Handlungsempfehlungen zur Schulorganisation und zum Umgang mit dem Offenen Ganztag.

1. Verwendete Daten

Im Rahmen der Erstellung der Prognoserechnung für die Grundschulen der Stadt Hilden wurden folgende Daten betrachtet:

- Historische Schülerdaten der betrachteten Schulen seit dem Schuljahr 2005/06.

- Anzahl der geborenen Kinder in den relevanten Einschulungszeiträumen bis einschließlich des Einschulungsjahrgangs 2014/15
- Langfristprognose über die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Hilden für das Erstellen einer Prognose der Grundschulen bis einschließlich des Schuljahres 2020/21.
- Neubaugebiete, die eventuell zu Zuzügen und damit verbundenen Einschulungen von Kindern führen könnten, sind mangels Masse in Abstimmung mit der Verwaltung nicht einkalkuliert worden.

Im Rahmen unserer Prognoserechnung verwenden wir in der Regel gewichtete Durchschnitte, um aktuellen Zahlen eine größere Bedeutung beizumessen als weiter zurückliegenden Daten. So haben wir z.B. im Rahmen der Untersuchung der vorliegenden historischen Daten zwecks Ermittlung des Verhältnisses der tatsächlichen Einschulungen zu den eingeladenen Kindern (d.h. der potentiellen Gesamtmenge einzuschulender Kinder) sowie der Untersuchung des Einschulungsverhaltens an den verschiedenen Grundschulden der Stadt Hilden im Verhältnis zur Gesamtzahl der Einschulungen die Gewichtung G:=(0,1; 0,1; 0,3; 0,5) gewählt, beginnend mit dem Gewichtungsparameter G= 0,5 für das Schuljahr 2010/11 und dann absteigend.

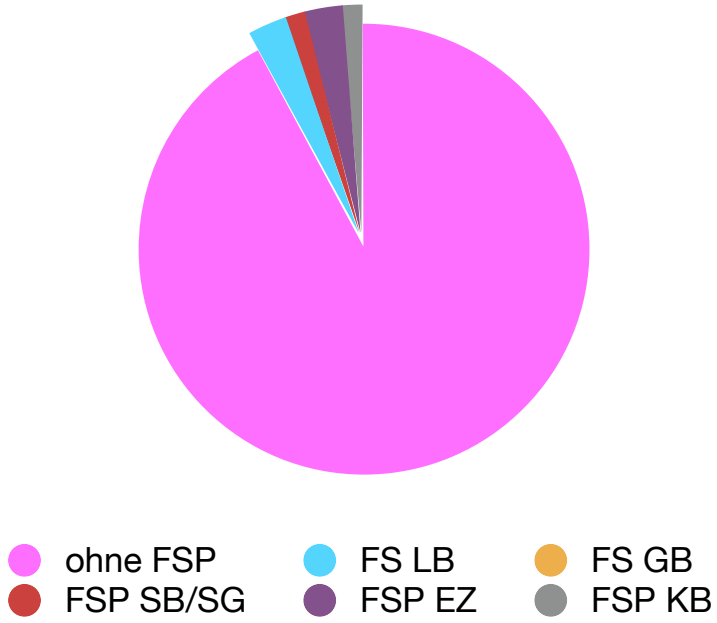
9. Die Walter-Wiederhold-Grundschule

Walter-Wiederhold-Schule Städtische Gemeinschaftsgrundschule Düsseldorfer Straße 148 D-40721 Hilden	

Die Walter-Wiederhold-Schule ist historisch eine einzügige Grundschule mit sinkenden Schülerzahlen, stabilem Ausländeranteil und Gemeinsamen Unterricht.

Klasse/ Schuljahr	*2005*	*2006*	*2007*	*2008*	*2009*
01	21	21	22	20	18
02	31	19	23	22	17
03	22	30	16	16	18
04	19	21	29	19	17
GU	5	5	6	6	6
Gesamt	**98**	**96**	**96**	**83**	**76**

Schülerstruktur Walter-Wiederhold-Schule 2009

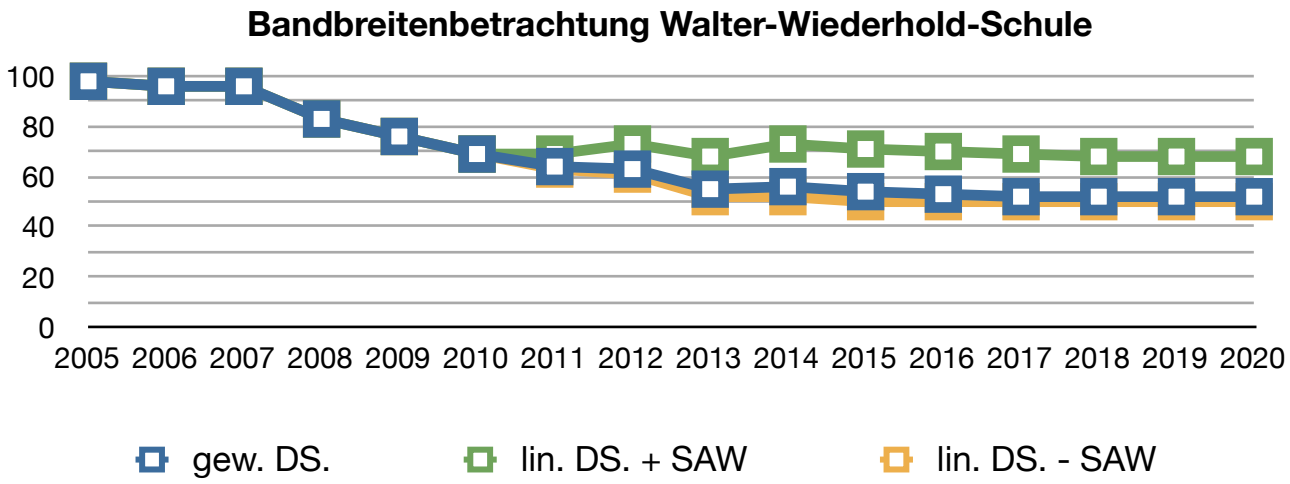


Für die Walter-Wiederhold-Schule ist die Prognose von besonderer Bedeutung, um ablesen zu können, welche schulorganisatorischen Massnahmen sinnvoll und notwendig sind.

Prognose Walter-Wiederhold-Schule																
Klasse/ Schuljahr	***2005***	***2006***	***2007***	***2008***	***2009***	***2010***	***2011***	***2012***	***2013***	***2014***	***2015***	***2016***	***2017***	***2018***	***2019***	***2020***
01	21	21	22	20	18	13	17	16	16	15	15	15	15	15	15	15
02	31	19	23	22	17	17	12	16	15	15	14	14	14	14	14	14
03	22	30	16	16	18	14	14	10	13	12	12	11	11	11	11	11
04	19	21	29	19	17	19	15	15	11	14	13	13	12	12	12	12
GU	5	5	6	6	6	6	6	6								
Gesamt	**98**	**96**	**96**	**83**	**76**	**69**	**64**	**63**	**55**	**56**	**54**	**53**	**52**	**52**	**52**	**52**

Diese Tabelle zeigt, dass die faktischen Anmeldezahlen für das Schuljahr 2010/11 bei 13 liegen. Das heißt, dass an dieser Schule keine Eingangsklasse gebildet werden kann. Die Prognosewerte für die künftigen Jahre liegen stets - zum Teil deutlich - unter der unteren Bandbreite des Klassenbildungswertes.

Die Prüfung der statistischen Bandbreite gibt Auskunft, ob die statistische Standard-Abweichung so groß ist, dass in den Eingangsklassen auch die Zahl 18 erreicht werden könnte.



Sowohl der gewichtete Durchschnitt als auch die der lineare Durchschnitt mit negativer Standardabweichung liegen ganz dicht beieinander und bestätigen die o.g. Werte. Der Gesamtwert rutscht unter 60. Selbst die für die Schule „positive“ Variante“ liegt bei 68 Schülern insgesamt.

Fazit zur Walter-Wiederhold-Schule:

Bezogen auf die Anmeldezahlen für das Schuljahr 2010/11 kann die Schule keine Eingangsklasse bilden. Mit Blick auf die Prognose wird sie auch in den kommenden Jahren keine Klasse bilden können. Auf dieser Basis empfiehlt der Gutachter dem Schulträger eine Schließung dieser Grundschule.

Der Schulträger führt sowohl mit der Schulleitung als auch der Schulaufsicht entsprechende Gespräche.